

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
Kapitel 1: Das (Sonder-)Recht der Publikumskommanditgesellschaften.....	21
A. Die GmbH & Co. KG	21
B. Die Publikumskommanditgesellschaft.....	23
I. Das Wesen der Publikumskommanditgesellschaft	23
II. Ausgestaltung der Publikumskommanditgesellschaften	25
III. Die Publikumskommanditgesellschaft in der Rechtsprechung.....	27
1. Inhaltskontrolle und Auslegung der Gesellschaftsverträge	28
2. Aus dem Kapitalgesellschaftsrecht übernommene Grundsätze.....	30
3. Zusammenfassung der Erkenntnisse zum Sonderrecht	34
Kapitel 2: Die Vinkulierung der Gesellschaftsanteile.....	35
A. Der rechtliche Vorgang der Anteilsübertragung.....	35
I. Übertragbarkeit der Anteile	35
II. Herleitung des Zustimmungserfordernisses	37
1. Herleitung aus dem Kapitalgesellschaftsrecht.....	38
a) Das gesellschafterliche Recht auf Desinvestition	40
b) Bedeutung der Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrags.....	42
c) Zwischenergebnis	43
2. Herleitung aus dem Recht der Personengesellschaften	43
3. Herleitung aus dem Schuldrecht	44
4. Stellungnahme	45
a) Dogmatische Einordnung des Vorgangs der Anteilsübertragung	45
aa) Das Wesen der Mitgliedschaft	45
bb) Abtretung kraft gesetzlicher Vorgabe.....	47
cc) Entwicklung der Einordnung der Anteilsübertragung	48
dd) Schlussfolgerung.....	50
b) Dogmatische Begründung des Zustimmungserfordernisses	51
5. Zusammenfassung	54
III. Übertragung einer treuhänderischen Beteiligung.....	54
1. Übertragungsvorgang	55
2. Zustimmungsrecht des Treuhänders	55
3. Zustimmungsrecht der Komplementärin	55
4. Zweifelsregel	56
a) GmbH-Recht	56
b) Personengesellschafts-/Publikumspersonengesellschaftsrecht	58
aa) Argument der Sicherstellung der Leistungsfähigkeit	58

bb) Argument der Strohmannstellung.....	59
cc) Argument der objektiven Vertragsauslegung	60
B. Zustimmungsentscheidung.....	60
I. Rechtlicher und tatsächlicher Rahmen der Zustimmungsentscheidung...61	
1. Die Einflussmacht der Anleger auf die Gesellschaft.....	61
a) Kontrollrechte.....	62
b) Gesellschafterversammlungen	63
aa) Recht zur Einberufung der Gesellschafterversammlung	63
bb) Ausübung des Stimmrechts	64
(1) Stimmrechtsübertragung bei Treuhandgestaltungen	65
(2) Veto-Recht der Komplementär-GmbH.....	67
c) Zwischenergebnis	69
2. Anwendung der §§ 182 ff. BGB	70
3. Gesellschaftsvertragliche Gestaltungsmöglichkeiten	70
a) Personengesellschaftsrecht.....	70
b) Kapitalgesellschaftsrecht.....	71
aa) Aktienrecht	71
bb) GmbH-Recht.....	72
c) Recht der Publikumskommanditgesellschaften	73
aa) Gänzlicher Ausschluss der Übertragbarkeit.....	73
(1) Objektive Inhaltskontrolle	74
(2) Interessenlage in GmbH und Personengesellschaft	74
(3) Interessenlage in Publikumskommanditgesellschaft	75
bb) Teilweiser Ausschluss der Übertragbarkeit.....	77
cc) Pflicht zur Zustimmungsverweigerung/-erteilung	79
(1) Pflicht zur Zustimmungserteilung	79
(2) Pflicht zur Zustimmungsverweigerung/Zustimmungsverbote ..	79
4. Sinn und Zweck der Vinkulierungsklausel.....	81
a) Bedeutung hinsichtlich der Zustimmungsbedürftigkeit	81
b) Bedeutung für den Ermessensspielraum	83
aa) Restriktive Auslegung als Charaktermerkmal	84
bb) Restriktive Auslegung als Schutzklausel.....	86
5. Zustimmungskompetenz bei der Anteilsveräußerung	86
a) Personengesellschaftsrecht.....	86
b) Kapitalgesellschaftsrecht.....	86
aa) Aktiengesellschaftsrecht	86
bb) GmbH-Recht.....	87
(1) Gesetzlicher Regelfall.....	87
(2) Zustimmungsrecht für Einzelne/gesellschaftsfremde Dritte	87
c) Recht der Publikumskommanditgesellschaften	89
aa) Delegiertes Recht	90
bb) Grundsatz der Kompetenzverlagerung	90

cc) Zustimmungskompetenz für Dritte	92
(1) Zwingende gesetzliche Grundsätze	92
(2) Treuepflichtgesichtspunkte	94
(3) Zwischenergebnis	96
6. Zusammenfassung	96
II. Zustimmungsermessen bei Genehmigung und ad hoc-Zustimmung	97
1. Rechtsprechung	97
a) Der erste Rechtsstreit	97
aa) Die Entscheidung des OLG Bremen	97
bb) Die Entscheidung des Bundesgerichtshofs	99
b) Der zweite Rechtsstreit	100
2. Entscheidungsgrundlage	101
a) Willkürverbot	102
b) Grenze pflichtgemäßem Ermessens im Kapitalgesellschaftsrecht ..	103
3. Einfluss der gesellschaftlichen Treuepflicht	103
a) Grundlagen der gesellschaftlichen Treuepflicht	104
b) Kapitalgesellschaftsrecht	106
aa) Aktiengesellschaftsrecht	106
(1) Historische Entwicklung	106
(2) Der Begriff „pflichtgemäß“	107
(3) Definierung des Ermessensspielraums	108
bb) GmbH-Recht	109
(1) Historische Entwicklung	109
(2) Keine restriktive Wirkung der Treuepflicht	109
(3) Zustimmungsanspruch aus Treuepflicht	110
(4) Definierung des Ermessensspielraums	111
c) Personengesellschaftsrecht	111
d) Recht der Publikumskommanditgesellschaften	113
aa) Maßstab der Treuepflicht	114
bb) Pflichtgemäße Ermessensentscheidung	116
cc) Berücksichtigung eigener Interessen des Entscheidungsträgers ..	117
e) Zwischenergebnis	119
4. Der unternehmerische Ermessensspielraum	120
a) Anwendungsbereich unternehmerischen Ermessensspielraums	120
b) Unternehmerischer Ermessensspielraum im Gesellschaftsrecht ..	121
c) Der Gesellschaftszweck als Erwägung zum Gesellschaftswohl	123
5. Ermessensbeschränkungen	125
a) Regelung wichtiger Gründe	125
aa) Benannte wichtige Gründe	126
(1) Wettbewerbereigenschaft und Mindeststückelung	126
(2) Institutionelle Anleger und Beteiligungshöhe	126
bb) Unbenannte wichtige Gründe	126

(1) Spekulative Motivation.....	127
(2) Aggressive Absichten	127
(3) Täuschung des Verkäufers.....	128
cc) Nennung der Verweigerungsgründe	128
b) Gleichbehandlungsgebot.....	129
c) Zusicherung	130
aa) Vertrauenstatbestand	131
bb) Rechtsfolge	133
cc) Ergebnis.....	134
d) Mehrfache Verweigerung der Zustimmung.....	134
III. Entscheidungsfreiheit bei der Einwilligung und ihre Widerruflichkeit	136
IV. Teil-Anteilsübertragung	138
1. Möglichkeit der Teil-Anteilsübertragung	138
2. Zustimmung zur Teil-Anteilsübertragung	140
a) Erwägung der Vervielfältigung von Gesellschafterrechten	140
b) Erkenntnisse aus dem MoMiG.....	142
V. Die Erklärung und ihre Wirkung.....	143
1. Zustimmung, Anspruch auf Zustimmung, Durchsetzung	143
a) Widerruflichkeit der Zustimmung.....	143
b) Bedingungsfeindlichkeit/-freundlichkeit der Zustimmung.....	143
aa) Grund für eine Bedingung oder Befristung	144
bb) Kritik an uneingeschränkt ablehnender Auffassung.....	145
cc) Kritik an uneingeschränkt bejahender Auffassung	146
dd) Richtigkeit der vermittelnden Auffassung.....	146
c) Anspruch auf Zustimmungserteilung	147
d) Anspruchsdurchsetzung und Sekundäranspruch.....	148
aa) Primäranspruch.....	148
bb) Sekundäranspruch.....	148
2. Rechtsfolge bei rechtswidriger Verweigerung	149
a) Pro absolute Nichtigkeit	150
b) Contra absolute Nichtigkeit.....	150
c) Stellungnahme	151
VI. Zusammenfassung.....	153
C. Schlussfolgerung	156
 Kapitel 3: Erwerbsvorrechte bei Übertragungsgeschäften.....	157
A. Die Einordnung der Erwerbsvorrechte im Gesellschaftsrecht	157
B. Die verschiedenen Erwerbsvorrechte.....	159
I. Vorkaufsrecht.....	159
1. Charakter des Vorkaufsrechts	159
2. Der Mechanismus eines Vorkaufsrechts.....	161
a) Vorkaufsfall.....	161

b) Wirksamwerden des Vorkaufsrechts	162
3. Der Kaufpreis unter dem Vorkaufsrecht.....	163
a) Angemessenheit des Kaufpreises	163
b) Verweis auf gegebenenfalls unwirksame Abfindungsklausel	164
4. Ermächtigung zur Bestimmung eines berechtigten Dritten.....	165
5. Poison Pills.....	167
II. Andienungspflichten.....	169
1. Charakter der Andienungspflicht.....	169
2. Der Kaufpreis unter Andienungspflichten.....	170
3. Ermächtigung zur Bestimmung eines berechtigten Dritten.....	171
III. Ankaufs- und Andienungsrechte	173
C. Verhältnis zwischen Vinkulierungs- und Erwerbsvorrechtsklauseln	175
I. Geregeltes Nebeneinander der Kontrollinstrumente.....	175
II. Lösung von Auslegungsschwierigkeiten	176
D. Erwerbsvorrechte und gesellschaftliche Treuepflicht	177
E. Umgehungsgeschäfte.....	180
I. Nicht erfasstes Kausalgeschäft.....	180
II. Einbringung des Anteils in eine Beteiligungs-Gesellschaft	180
III. Übertragung von Anteilen an einer Gesellschafter-Gesellschaft	181
F. Die Provisionen der Handelsplattformen	183
G. Folgen der Ausübung eines Erwerbsvorrechts	184
H. Zusammenfassung.....	185
 Kapitel 4: Anteilsbelastung und Zwangsvollstreckung	187
A. Belastbarkeit von Anteilen an Personengesellschaften	187
I. Ablehnende Auffassung	188
II. Befürwortende Auffassung	188
III. Eigene Lösung	189
IV. Ergebnis.....	193
B. Verpfändung.....	193
I. Vinkulierungsklauseln bei der Verpfändung	194
1. Zustimmungsbedürftigkeit der Verpfändung.....	194
a) Die die Verpfändbarkeit bejahende Auffassung	195
b) Die die Verpfändbarkeit ablehnende Auffassung	195
c) Stellungnahme	195
2. Zustimmungsbedürftigkeit der Verwertung.....	196
3. Zulässigkeit der teilweisen Verpfändung eines Anteils.....	198
4. Ermessensspieldraum des Entscheidungsträgers	198
a) Verpfändung des gesamten Anteils.....	198
aa) Verpfändungsakt	199
bb) Verwertungsakt.....	200
b) Verpfändung eines Teil-Anteils	200

II. Erwerbsvorrechte bei der Verpfändung.....	201
C. Nießbrauch	202
I. Ausgestaltungsmöglichkeiten eines Anteilsnießbrauchs	202
II. Vinkulierungsklauseln bei der Nießbrauchbestellung.....	204
1. Allgemeines	204
2. Ermessensspielraum des Entscheidungsträgers.....	205
III. Erwerbsvorrechte bei der Nießbrauchbestellung	206
D. Zwangsvollstreckung	207
I. Vinkulierungsklauseln in der Zwangsvollstreckung.....	209
1. Wirkung von Vinkulierungsklauseln	209
a) Gesellschaften mit beschränkter Haftung	210
b) Aktiengesellschaften	210
c) Publikumskommanditgesellschaften.....	211
2. Ermessensspielraum des Entscheidungsträgers.....	212
II. Erwerbsvorrechte in der Zwangsvollstreckung	213
E. Zusammenfassung	214
 Kapitel 5: Schlussbetrachtung.....	217
A. Zusammenfassung der Ergebnisse.....	217
B. Fazit.....	220
 Literaturverzeichnis.....	221